

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index

Pensionskassen im Vergleich

4. Quartal 2020: 3,95%

YTD 2020: 4,11%

- Anhaltende Gewinne
- Jahr mit deutlichem Gewinn beendet
- Stark positiver Renditebeitrag bei Aktien Ausland

Marktrückblick

Obwohl die weltweite Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2020 stark zurückging, legten die globalen Aktienmärkte zu. Die Renditen wichtiger Staatsanleihen blieben tief, und der US-Dollar verlor gegenüber den Hauptwährungen.

- Der Anstieg der COVID-19-Infektionen führte erneut zur Einführung lokaler Einschränkungen der Wirtschaftstätigkeit. Vor dem Hintergrund der Wiedereröffnung der Wirtschaften zeigten die Wirtschaftsindikatoren zwischen Mai und August ein starkes Aufwärtsmomentum. Diese Verbesserung der Indikatoren war im Vergleich dazu in den Monaten September und Oktober deutlich langsamer. Die hohe Unsicherheit dürfte sich negativ auf die Unternehmensinvestitionen auswirken. Gleichzeitig belasten die Massnahmen der Regierungen und Zentralbanken zur finanziellen Unterstützung von Unternehmen das längerfristige Produktivitätswachstum.
- Die COVID-19-Pandemie führte zu einem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit, und die weltweite Wirtschaftsleistung ging in der Folge stark zurück. Der stärkste Einbruch erfolgte im zweiten Quartal, wo sich das globale BIP deutlich abschwächte, während die Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Volkswirtschaften anstieg. In vielen Ländern wurden bedeutende geld- und fiskalpolitische Programme lanciert, um den Privatsektor zu stützen. Die Wirtschaftstätigkeit erholte sich in der zweiten Jahreshälfte, blieb jedoch weiterhin unter dem Vorkrisenniveau.
- Die Massnahmen zur Einschränkung der Pandemie belasteten den Dienstleistungssektor stärker als den Gütersektor. Die USA, Japan und verschiedene Schwellenländer verzeichneten ein negatives BIP-Wachstum. Die chinesische Wirtschaft entwickelte sich im Vergleich zu anderen grossen Volkswirtschaften besser und konnte die Infektionen nach dem ersten Ausbruch eindämmen.
- Die globale Geldpolitik wurde im Jahr 2020 weiter gelockert. Die US-Notenbank (Fed) senkte die Zielspanne für den Leitzins

auf 0–0,25%, kaufte Vermögenswerte, förderte die Kreditvergabe durch Banken und kündigte an, sich an einer durchschnittlichen Inflation zu orientieren. Auch die europäische Zentralbank (EZB) erhöhte den Kauf von Vermögenswerten und lockerte die Bedingungen für langfristige Kreditgeschäfte. Der Einlagensatz blieb unverändert bei minus 0,5%. Auch die Schweizerische Nationalbank liess die Leitzinsen unverändert. Weitere Zentralbanken wie die Bank of Canada, die Bank of England und die Bank of Japan erweiterten den Kauf von Vermögenswerten und definierten Leitzinsen nahe null. Auch verschiedene Zentralbanken in Schwellenländern wie Mexiko, Südkorea, Indien und Brasilien senkten die Zinssätze.

- Die globalen Aktien legten im Jahr 2020 trotz des pandemiebedingten Rückgangs der Wirtschaftstätigkeit um mehr als 14% zu. Dies war auf die Massnahmen der Regierungen und Zentralbanken zurückzuführen, darunter akkommodierende geldpolitische Bedingungen und umfangreiche Programme zum Kauf von Vermögenswerten. US- und Schwellenländeraktien übertrafen die globalen Aktien, während die europäischen und japanischen Märkte eine Underperformance aufwiesen. Unter den Branchen war die Informationstechnologie mit einem Anstieg von 42,7% die Spitzenreiterin, gefolgt von Nicht-Basisgütern und Kommunikation. Der Energiesektor schnitt am schlechtesten ab, gefolgt von Immobilien, Finanzen und Versorgungsunternehmen. Die Volatilität an den Aktienmärkten, gemessen am Chicago Board Options Exchange Market Volatility Index (VIX), stieg im März 2020, um gegen Ende des Jahres wieder auf ein normales, jedoch immer noch erhöhtes Niveau zurückzukehren. Der Credit Suisse Hedge Fund Index legte im Jahresverlauf zu. Bankaktien entwickelten sich 2020 schwächer als die globalen Aktienmärkte. Die europäischen Bankaktien entwickelten sich insbesondere im dritten Quartal schwach. Ende 2020 handelten Bankaktien 14% unter dem Niveau von 2019.
- Bei den festverzinslichen Anlagen lieferten Obligationen starke Renditen, die die akkommodierende Zentralbankpolitik sowohl

Die Berechnung des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index basiert auf den gleichgewichteten erzielten Bruttorenditen (vor Abzug der Verwaltungskosten) von schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen, deren Vermögenswerte bei der Credit Suisse im Rahmen eines Global Custody verwahrt werden. Die Vermögensverwaltung bzw. Beratung hingegen erfolgt durch die Pensionskassen selbst oder durch Dritte. Auf die Performance der jeweiligen Vorsorgeeinrichtungen hat die Credit Suisse in der Rolle als Global Custodian keinen Einfluss.

in den Industrie- als auch in den Schwellenländern nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie widerspiegeln. Bei den US-Treasuries hat sich der Spread zwischen den 10- und den 2-jährigen in der zweiten Jahreshälfte 2020 allmählich ausgeweitet. Im Gegensatz dazu blieb die Zinsstrukturkurve in Europa und der Schweiz flach, ähnlich wie 2019. Die Unternehmensanleihen der Industrie- und Schwellenländer erzielten positive Renditen so wie auch die Staatsanleihen von Schwellenländern. Die Spreads gingen deutlich zurück, nachdem sie im März 2020 einen Peak erreicht hatten.

- Nach einer moderaten Aufwertung im ersten Quartal gab der US-Dollar gegenüber den meisten anderen Hauptwährungen nach. Der Euro legte hingegen zu, insbesondere, nachdem es den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gelungen war, sich auf einen Aufbauplan zu einigen. Auch der Schweizer Franken legte gegenüber dem US-Dollar zu. Die Währungen der

Schwellenländer – allen voran jene der asiatischen Länder – legten zu, nachdem sie im ersten Quartal Verluste erlitten hatten. Der chinesische Renminbi war die Währung der Schwellenländer mit der besten Wertentwicklung, während der argentinische Peso und der brasilianische Real die schlechteste Performance gegenüber dem US-Dollar verzeichneten.

- Nach einem starken Rückgang zu Jahresbeginn erholten sich die Rohstoffe. Insgesamt verloren sie im Jahresverlauf 8%. Der Energiemarkt, der mehr als 31% verlor, zeigte die schlechteste Performance. Industriemetalle legten hingegen zu, was auf die starke Nachfrage aus China zurückzuführen ist. Edelmetalle wurden durch die ausserordentliche Geld- und Fiskalpolitik von 2020 unterstützt. Die wachsende chinesische Importnachfrage und der wetterbedingte Rückgang des Angebots in wichtigen Anbauländern führten zu einem Preisanstieg der Agrarrohstoffe.

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index: viertes Quartal 2020 mit anhaltenden Gewinnen

- Im Berichtsquartal legt der Pensionskassen Index um 7,36 Punkte respektive 3,95% zu; seine Veränderung seit Jahresanfang beträgt damit 4,11%. Per 31. Dezember 2020 steht der Index bei 193,79 Punkten, ausgehend von 100 Punkten zu Beginn des Jahres 2000. Damit konnte das Jahr mit einem deutlichen Gewinn beendet werden. Der Dezember (+1,43%) wurde von einem sehr starken November (+3,73%) übertroffen, während sich der Oktober (-1,21%) negativ auf das Quartalsergebnis auswirkte.

- Der Hauptanteil an der positiven Entwicklung im vierten Quartal ist den Aktien (+2,78%) zuzuschreiben. Die Schweizer Aktien haben einen Renditebeitrag von 0,74% und die ausländischen einen Beitrag von 2,04% erzielt. Die Obligationen (inklusive Wandelanleihen) haben das Resultat mit einem Beitrag von 0,28% erhöht. Auch bei den Immobilien ist die Entwicklung mit 0,63% positiv. Alternative Anlagen und sonstige Anlagen waren eher unauffällig, aber dennoch positiv. Die Liquidität war ebenfalls leicht positiv.

Tabelle 1: Performance Contribution (quartalsweise)

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index (1.1.2020–31.12.2020)

	Q1 20	Q2 20	Q3 20	Q4 20	YTD
Liquidität	0,02%	0,06%	0,06%	0,11%	0,25%
Obligationen CHF	-0,71%	0,72%	0,23%	0,21%	0,40%
Obligationen FW	-0,28%	0,22%	-0,01%	0,04%	-0,04%
Wandelanleihen	-0,04%	0,04%	0,01%	0,03%	0,04%
Aktien Schweiz	-1,58%	1,32%	0,44%	0,74%	0,82%
Aktien Ausland	-3,86%	2,76%	0,89%	2,04%	1,59%
Alternative Anlagen	-0,24%	0,19%	0,12%	0,12%	0,18%
Immobilien	-0,42%	0,35%	0,30%	0,63%	0,85%
Hypotheken	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%
Rest	-0,06%	0,04%	0,01%	0,02%	0,01%
Total	-7,16%	5,69%	2,07%	3,95%	4,11%

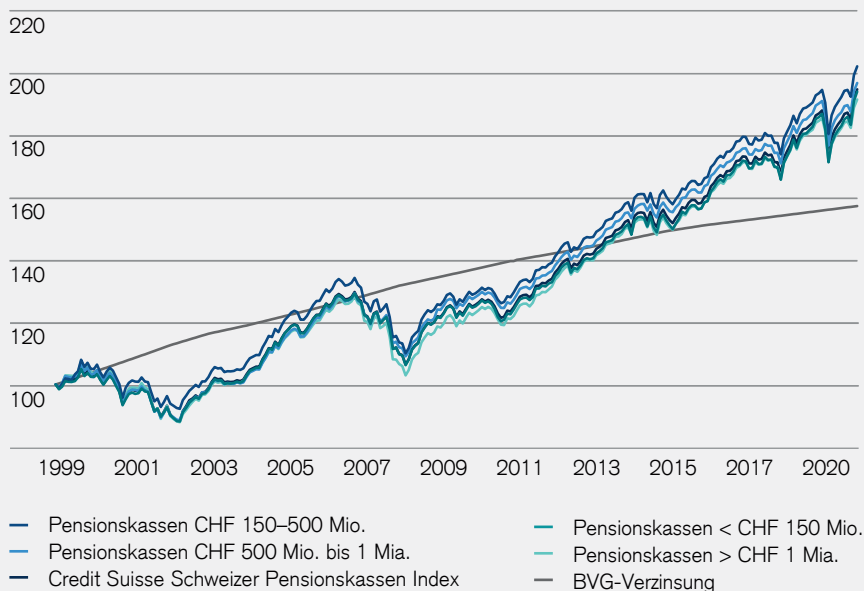
Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index langfristig über der BVG-Mindestverzinsung

Der Indexstand der BVG-Mindestverzinsung (seit 1. Januar 2017 auf 1% p. a.) ist im Berichtsquartal um 0,39 Punkte (resp. 0,25%) auf den Stand von 156,71 Punkten gestiegen, ausgehend von 100 Punkten zu Beginn des Jahres 2000. Die Rendite des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index liegt somit im vierten Quartal 2020 3,70% über der BVG-Vorgabe.

Die annualisierte Rendite des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index seit 1. Januar 2000 beträgt per 31. Dezember 2020 3,20%. Demgegenüber steht eine annualisierte BVG-Mindestverzinsung von 2,15%.

Abbildung 1:

Performance nach Pensionskassen-Grössensegmenten



Skala: Indexstand

BVG-Verzinsung

bis 31.12.2002	4,00%
ab 1.1.2003	3,25%
ab 1.1.2004	2,25%
ab 1.1.2005	2,50%
ab 1.1.2008	2,75%
ab 1.1.2009	2,00%
ab 1.1.2012	1,50%
ab 1.1.2014	1,75%
ab 1.1.2016	1,25%
seit 1.1.2017	1,00%

Tabelle 2: Indexstand 2015–2020

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2015	149,45	153,54	154,53	154,71	154,51	151,98	154,82	151,40	149,99	154,04	155,54	153,67
2016	152,24	151,26	152,92	154,35	156,35	155,97	157,73	158,65	158,62	157,48	157,73	159,63
2017	160,03	162,97	164,03	165,65	166,57	165,92	167,78	167,87	168,95	170,97	171,22	172,48
2018	172,42	170,25	170,20	172,40	171,44	171,65	173,73	172,82	173,03	170,69	170,63	166,96
2019	172,06	174,21	176,13	179,15	176,66	179,49	181,14	181,37	182,27	183,16	185,49	186,14
2020	187,09	182,86	172,81	178,56	181,12	182,65	184,03	185,99	186,43	184,18	191,06	193,79